**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

Heft: 8

Artikel: Ueber schweizerische Truppenzusammenzüge

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94368

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

boch ziemlich bekannt war, ber Angriff ber 2ten Bri= gabe nicht mehr links gegen ben obern Theil bes nach bem Bifchlingeberg führenben Wiefengrunds birigirt, fatt in bas Rreuzfeuer in ber Front, und warum folgte bas 2te Regiment nicht sofort auf ber Chauffee als Referve, anstatt unthatig auf bem Beisberg zu verharren; es hatte ja bei ber Rekognoscirung beinahe gar feine Berlufte erlitten. Uebrigens mare es nach ber allgemeinen Sachlage und ber vom Ober= fommando bes Armeeforpe erhaltenen Orbre ange= meffener gewesen, wenn nach bem abgeschlagenen Un= griff bee Iten Regimente bie 2te Brigabe nicht por= gegangen, fonbern fich bamit begnügt hatte, bie Stellung hinter ben Weiberhöfen, die beste vor Afchaf= fenburg, zu befegen und mit Gulfe ber Landbewohner ju verschangen. Um andern Morgen fruh hatte ber Reft der heffischen Divifion und die öftreichische Brigade herangezogen und Afchaffenburg hier viel wirt= famer vertheidigt werden fonnen, als irgendwo anbere. Beiter rudwarts bietet nämlich jebe Stellung bem Bertheibiger weniger Bortheile und bie 3te Dis vifion mit ber öftreichischen Brigade hatte eine Be= fammtstärke von über 16,000 Mann mit 28 gezogenen Geschützen gehabt, wäre also der preußischen Division wohl gewachsen gewesen. Im Laufe des Nachmittags fonnten beträchtliche Berftarfungen, besondere von ber 1ten Divifion (Burttemberger) in Afchaffenburg eintreffen, mahrend bie Divifion Goben an biefem Tag feine zu erwarten hatte. Aber es icheint, baß in Bohmen wie am Main die Feinde ber Preu-Ben immer gur Ungeit attafiren ober retiriren mußten. Den Bringen von Beffen und feinen Stab trifft jebenfalls ber Borwurf einer fehr langfamen Ronzentra= tion und Bormartebewegung, bei beffern Diepofi= tionen und rafderm Entidluß hatte ber größte Theil bes VIII. Armeeforps am 13. Juli in Afchaffenburg fteben konnen. Um folgenden Tag, 14. Juli, ver= einigen fich die 2 preußischen Rolonnen bei Beiber= bofe und greifen die vor Afcaffenburg ftehenden Truppen bes VIII. Armeeforps an; nach 3ftunbigem Befecht, an welchem fich die Beffen wenig mehr be= theiligen, wird Afchaffenburg erfturmt, die oftrei= chische Brigade mit großem Berluft geworfen; bie retirirenden wie die jum Succure heranrudenben Brigaden bes VIII. Armeeforps fammeln fit bei Stockstadt hinter bem Main; Frankfurt wird preis= gegeben und balb von ben Preußen befett.

Bergleichen wir nun mit biefem Gefecht bas am 24. Juli geschlagene Befecht bei Tauberbischoffsheim, fo muß une abermale auffallen, wie wenig geschickt in ber Bertheibigung wie im Angriff von Dertlichkeiten bie Truppen bes VIII. Bundesarmeeforps, wie ge= schickt und ftanbhaft bagegen hierin bie Preußen fich (Fortfetung folgt.) zeigten.

### Meber Schweizerische Cruppengusammenguge.

XX Schreiber biefer Zeilen hat in früheren Jah= ren mehreren Bufammenzugen mit hoherem Rommando attiv beigewohnt, fpater ale Buschauer folde ver= folgt und vor langerer und auch in neuerer Zeit

baher glaubt, fich ein Urtheil beimeffen zu burfen darüber, wie dieselben fruchtbringend zu machen ma= ren, und ob fie bieg ichon mehr ober weniger find ober nicht, fo wird ihm faum eine Unbescheibenheit vorgeworfen werden, - wobei er weit entfernt ift, fich einzubilben, bag er felbft, an ber Stelle ber jeweiligen Sandelnden, unter gleichen Umftanden es beffer gemacht hatte.

Schon die Militarorganisation von 1817 fab gro-Bere, bem Bund zufallende Uebungen vereinigter Waffen vor und unter ihrer Berrichaft begannen die eibg. Lager, wenn wir nicht irren mit bemjenigen von 1819 in Wohlen. Man fuhr theils mit ein=, theile zweifahrigem Zwischenraume fort unter öfterm Bechfel ber Lofalitat und unter Steigerung ber Theilnehmerzahl von 2400-4500 Mann. Das lette Lager hatte 1852 in Thun ftatt.

Anfange ber fünfziger Jahre erhob fich nun ber Streit, ob ferners "Thunerlager" ober "Truppen= zusammenzuge" - ein Streit, an welchem auch wir bamale lebhaft theilgenommen haben in diefem und andern Blattern. Die Truppengusammenguge fieg= ten, wurden feither, abgesehen von einigen Unter= brechungen, alle 2 Jahre abgehalten und boten in neuester Beit ben weitern Bortheil bar, bag nun je eine Armecdivision — allerdings reduzirt — wie sie an Staben und Truppen fur ben Rrieg bestimmt find, aufgeboten murbe, und fomit alle Theile gum Voraus einander kennen lernten. — Fragen wir nun nach ben fattisch erreichten Resultaten, b. h. nach ber Erhöhung ber Rriegstüchtigkeit unferer Armee, so konnen wir unsere Befriedigung indeß nicht aus= fprechen.

Die Truppenzusammenzuge find der Schlufftein unserer Instruction, le couronnement de l'édifice, wenn man lieber will. Sie follen fo viel möglich ein Bild bes Rrieges bieten und alfo in ben haupt= fachlichsten Punften auf biefen vorbereiten. Sie find in gewiffem Sinne schwieriger als ber Rrieg, weil in letterm man ber Muhe überhoben ift, eine Sup= position zu schaffen und festzuhalten, — immerhin aber erfordert ein gelungener Schluß bes Bewolbes auch feste Fundamente und Wiberlager, und baran fehlt ce eben allzusehr, baber bas Belingen bes Ban= gen nicht möglich.

"Jeber Schweizer ift Solbat", bas fteht nicht nur in unfern Verfaffungen, fondern es ift in Fleifch und Blut feit Jahrhunderten, und keine Nation hat beffe= res Holz dazu. Woher kann unsere Instruktionszeit auf ein Dag redugirt werden, welches Offigiere an= berer Armeen oft jum Staunen bringt; ja wir be= haupten dreift, es konnte in diefer Beit noch mehr geleiftet werben, wenn wirkliche Intelligenz ben In= ftruirenden in reichlicherem Mage zugetheilt mare, und praktischer Sinn vor manchem Zeitverluft be= mabren murbe. Richtsbestoweniger halten wir bie allen Waffen und allen Rurfen jugemeffene Beit für etwas zu furz und find überzeugt, bag mit Er= höhungen, welche nicht unerschwinglich waren und wie fie zum Theil die neue Militarorganisation brin= gen wollte, ein febr merklicher Fortschritt zu erzielen ähnliche Uebungen im Auslande gesehen. Benn er | ware, beffen Bebeutung wir bem Unterschied zwischen mittelmäßig und befriedigend mindeftens gleichstellen. | letten Beit wurden fie bann gusammengezogen auf Wir find aber ber Ansicht, daß auf die Wieder= bolungefurfe gegenüber ben Refrutenschulen mehr Bewicht zu legen ift, b. h. Ausbildung ber taftischen Einheiten als Ganzes ftellen wir noch über bie Ausbilbung bee Gingelnen; und wir finben nicht nur, baf bie tattifchen Ginheiten bie ihnen fur ben Bieberholungefure gestellte Aufgabe nur febr nothburftig lofen, fonbern wir mochten lettere noch ausbehnen auf die Lotalgefechte. Siebei haben wir nun aller= bings die Infanteriebataillone im Auge, die Baral= lele für Artillerie und Ravallerie ift leicht zu ziehen. Wenn im Truppengusammengug mit ber Brigade begonnen wird, fo muß offenbar vorher bas Bataillon fertig fein, und bieß ift nicht ber Fall, wenn man bei der Bataillonsschule "im Terrain" abschließt; bieser Abschluß findet fich erft mit ben Lokalgefechten. Wir verlangen alfo für alle Waffen beffer gefchulte taftifche Ginheiten - erreiche man nun bieg Biel in ben Bieberholungefurfen, in ber Centralichule ober auch in einem Borfurs bes Truppengufammenguge felbft.

Doch man wird und einwenden: Ja wo fehlt es benn? welche Fehler wirfft bu unfern bieher abge= haltenen Truppenzusammenzügen vor? hierauf ant= worten wir aber nicht, jeder wolle fich felbst fragen und er braucht nicht erft bas Berliner Militar= Bochenblatt zu lesen, beffen Unparteilichkeit wir übri= gens bahin gestellt sein laffen. Wir wollen lieber fagen, welche Mittel zu befferm Refultate führen burften, und man fann bann hieraus entnehmen, welche Mangel wir bem bisher geleifteten vorwerfen.

Als Bestand bes Truppengusammenguge bezeichnen wir eine Armeedivifion ber jegigen Gintheilung, welche wir fur weit beffer halten, ale bie neuerdinge vor= gefchlagene nach Rlaffen, von 3 Brigaben Infanterie, ben Schüten, 3 Batterien und Ravallerie. Die Brigaden mindeftens à 3 Bataillone; Sappeurs und Bontonniers je nach Umftanden. Bei Auswahl bes Terrains ift allerdings auf foldes zu feben, wo nicht allzugroße Entschädigungen unausweichlich find, und wo die Truppen untergebracht werben fonnen, theils in Rafernen, Bereitschaftelokalen, Beltlager, endlich Bivouaks. Die Zeit möchten wir auf 1 Woche im August und 2 im September ftellen.

Dem Gangen mußte nun jur Bafis liegen, eine Refognoscirung, b. h. genaue Rennenlernung ber Begend in ihrer militarifchen Bebeutung burch ben Divisionestab, und fobann Entwurf ber fammtlichen Dispositionen. Ausarbeitung ber Rarte und Beit= eintheilung im Lauf bes Sommers.

Die Truppen wohl vorbereitet, famen aus ihren Standquartieren und wurden 1/2 Tagmarich vor bem Gintreffen von Beneralftabsoffizieren empfangen unb bann begleitet - Marschvorschriften follen fie vor= ber empfangen haben. Sammtliche Truppen follen von ihrem betreffenden Inspektor inspizirt worden fein und fofort Ropie des Infpektione: Berichte an ben Divisionetommandanten abgehen. In ber erften Beit konnten und follten bie Brigaben etwas aus= einander liegen, um besto freier gu fein im Ausmablen bes Terrains und Unterfunft. Erft in ber

einen ober zwei Bunfte, je nach ben Abfichten.

Der erfte Tag mußte nun jedenfalle mit batail= lonsweisem Exerzieren vorbeigehen, damit die Borge= festen fich von bem Stand ber Ausbilbung über= zeugen konnen; bann aber folgen bie Uebungen bri= gabeweise, und biefes Stadium halten wir fur bas wichtigste, und baffelbe erforbert bas grundlichfte Studium fur Rommandirende und Ausführende. Bir finden folgende hauptaufgaben: Bewegungen ber Brigade auf dem flachen Keld ohne eine Terrain= berücksichtigung. Hierin muß vor Allem die unbe= bingteste Sicherheit bes Rommanbirenben und ber Untergebenen erreicht werden, und nur um Gottes= willen nicht zu frühe mit Feldherrnideen aufgetreten! hat aber ber Chef seine Truppe auf bem flachen Land einmal in sciner Gewalt, bann befete er Bo= fitionen, vertheidige biefelben, gebe barüber hinaus, giebe fich zurud und übe namentlich Alles basjenige, mas in bas Rapitel bes Debouchirens gehört. Dann gebe man über zu wirklichen Gefechten, zuerft Alles ohne Feind im Avanciren und Retiriren; wir unter= scheiben dabei: Bewegungen auf wenig durchschnittenem Terrain, dann mit Terrainbewegung, dann Dorf= gefecht, Brudengefecht, Balbgefecht u. f. w. Die Instruktion macht sich am besten fo, daß zuerst alle Mittel ber Bertheibigung gelehrt, gezeigt und angewandt werben. Sieraus ergibt fich, wie nachher die Angreifer zu verfahren haben. Aber natürlich, und bieß gilt auch fur bie großen Feldmanover, fann niemals eine Bertheidigung ordentlich eingenbt mer= ben, wenn fie fofort burch ben Angreifer gedrangt wird, und diefer lettere wird feine Ungriffe richtiger bemeffen, wenn ibm vorher bie Bertheidigungsmittel bekannt geworben. Sammtliche Uebungen muffen fritifirt und wiederholt werden. Je nach dem Terrain arbeitet man halbbrigabenweise. Die Spezialwaffen werben vertheilt ober fie arbeiten vereint abseits.

Wenn nun fo fortgeschritten wird, fo gewinnen wir wirklich eine gründliche und auch mehr gleich= artige Ausbildung der Truppen, und der jeweilige Rommanbirende fann auf biefe Art ficher werben, daß seine Befehle im beabsichtigten Sinne aufge= nommen und ausgeführt werden.

Sind nun die Brigaben brauchbar, fo tritt bie Division auf; auch fie beginnt mit fog. Parabemano= vern und geht von da vor übere Terrain, wie eben gezeigt, bis zu Befechten. Bei ber Divifion ift es noch wichtiger, daß lange und grundlich ohne dran= genden Begner gearbeitet werde, und erft wenn die gehörige Beweglichkeit erreicht und bas Berftanbniß bergeftellt ift, tann man zwei Parthien bilden.

Was nun die Abhaltung ber ben Schluß bilben= ben Feldmanover anbelangt, fo legen wir weit mehr Werth auf gute Unlage und vorherige Erklärung woraus richtige Ausführung erfolgt, als auf Genie= ftreiche und fog. Initiative, für welche übrigens noch Spielraum genug bleibt. Wir mochten namentlich Rube und Ordnung empfehlen, welche die unbedingte Probe find, ob Chefe und Truppe ihrer Aufgabe gewachsen find. Es muß bann aber auch in ber Anlage ein richtiges Berhaltniß awischen Beit unb

Drt und ben Bewegungsmitteln ber Truppen ein= tafel einige fleine Retaftioneveranterungen beschieffen, welche gehalten werben. Wir fugen bier nun ber Boll= ftanbigkeit wegen bei, bag wir weber ben innern Dienft, noch ben Siderheitebienft vernachläffigt wiffen wollen, und baber, um beiben aufzukommen, vor übertriebener Ausbehnung ber Uebungen warnen.

In Abanderung obigen Schema's konnten wir und aus befondern Rudfichten gefallen laffen, zuerft nur Cabres einzuberufen, mit biefen mahrend 4 Ta= gen, ale Bataillone formirt, bie Brigabenbungen burchzunehmen und bann bie Truppen nachfolgen ju laffen. Diefes Berfahren mochte auch bann gut fein, wenn die Bataillone nicht von Saufe aus mit ber oben angenommenen Inftruftion einruden tonnen.

Neber bas mehrere ober minbere allmählige Bu= gieben ber Spezialwaffen (worunter man in ber Schweiz allein alles versteht, was nicht gewöhnliche Infanterie ift) enthalten wir une, Andeutungen gu maden, wollen hingegen bie Stabe nicht vergeffen. Rur fie muffen wir eine Woche Borture verlangen, theile zur Ginrichtung, theile zu ben Refognoscirungen, zu allgemeinen Theorien und speziellen Berabredun= gen. Die Stabe muffen vollzählig fein und bie eingelnen Offigiere auf alle Theile bes Dienftes ver= theilt werben, fie follen ben Truppenoffizieren auf alle Art an bie Sand geben und fich ale Gliten= forps erweisen. In wie weit nun auch ein Inftrut= tionestab nothig, mag von ben Berfonlichkeiten abbangen; uns will icheinen, bag bie verschiebenen Inftruftionen Beihülfe von Inftrufteure erforbern, welche fogar ben Dienft beauffichtigen, niemals aber fommanbiren follen.

Wir wiffen nun fehr wohl, daß unfer Brogramm weit über bie bermalen für ben Truppengusammengug jabrlich ausgesette Summe binausführen wirb, wir gestehen aber auch offen, bag wir und - fo febr wir auch perfonlich Berichwendung und Unordnung verwerfen - 'niemale zu bem Sparfamfeite unb Budgetfultus erheben fonnten, wie er an ber Tages= ordnung ift. Gin miglungener Truppengusammengug ift weggeworfenes Belb und ichlimmer als gar feiner, er bringt uns technisch rudwarts und ruinirt uns in ber Achtung bes Auslandes. Daber, wenn wir nicht jabrlich die Mittel haben fonnen, mas wir in= des vollkommen in Abrede stellen, so zieht man 2 Budgete zusammen und leifte bann fur bas viele Gelb etwas preiswurbiges. An unfere oberfte Di= litarbehorbe, an ben Bunbebrath ftellen wir eben bie Forberung, baß fie, und zwar fogar mit Seffel= gefahr , ben Rathen und bem Bolte bie Bahrheit fagen und nicht mit funftlicher Beruhigung auf unfere Armee weifen, ja folde auf fabelhafte Bablen binauf fcrauben wollen, fo lange beren Leiftungen im Frieben hinter ben mindesten Anforderungen zurückstehen.

# Das eidg. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bem 12. Febr. 1870.)

Der ichweizerische Bunbeerath bat in feiner Situng vom 3. Januar I. 3. bie burch Bunbesbeschlif vom 22. Dezember 1868 eingeführten Erergierreglemente für bie eibg. Truppen als befinitiv in Rraft erklart, jeboch gleichzeitig in Form einer Errata-

Ihnen burch bas eibg. Dber-Rriegstommiffariat jugefanbt merben follen.

Bir beehren uns, Ihnen von tiefem Befchluffe Renntnig ju geben, mit bem Ersuchen, biefe Erratatafel ben vom Dber Rriege: fommiffariat bezogenen und bei Ihnen vorräthigen ober bereits in ben Sanben ter Truppen befindlichen Reglementen noch beifügen zu laffen.

# Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Ravallerie stellenden Rantone.

(Bom 18. Februar 1870.)

Das Departement beehrt fich , Ihnen mitzutheilen , bag, in einiger Abanberung bie bierfeitigen Rreisschreibene vom 31. 3a: nuar abhin, bie Brufung ber Unteroffiziere ber Ravallerie, welche fich um bas Offizierebrevet bewerben, ftatt am 7. Marg in Thun, Samstag ben 19. Mary nachfthin, Morgens 9 Uhr, in Bafel (Raferne) flattfinben wirb.

Bir erfuchen Gie beghalb, Die Betreffenten auf ben letts genannten Beitpunkt nach Bafel zu beorbern, mit ber Weifung, fich bafelbft beim Oberinftruftor ber Baffe gu melben.

# Cidgenoffenschaft.

St. Gallifde Winkelriebstiftung.	Dritte	Jahresbilanz;
abgeschlossen per 31. Dezember 1869. Aftiva.		
Raffa:Beftanb	. %	r. 21. 90
Buthahen heim fantanglen Offizieranerein		28 10

Guthaben beim tantonalen Offiziereverein	•	"	28.	<b>1</b> 0
Anlagen auf St. Galliche Pfantbricfe	und			
Obligationen, inklusive Binfe .		"	10,592.	95

Fr. 10,642. 95

				Pa.	ssipa				
Depositen	20	n Wir	telric	ostiftu	ngøgel	bern -	— tı	nklusive	Binse —
			von f	elgent	en Ko	intone	n:		
Zürich		•				•		Fr.	104. 21
Bern	•							*	<b>26.</b> 60
Shwnz								"	2. 74
Glarus				•				*	7. 54
Solothurn	ı							"	1. 63
Bafelftabt						•		W	43. 35
Bafellant	•	•				•	•	"	93. 67
Appenzell	A.	Rh.		•	•	•			38. 03
Graubunb			•	•			٠	"	12. 84
Aargau		•	•		٠			*	98. 22
Thurgau				•	•	•		"	34. 87
Teffin							•	"	<b>16.</b> 59
<b>Waabt</b>					٠	•		"	30. 15
Neuenburg	3						•	"	8. 84
Genf		•		. •				*	29. 76
			_		~!!!	. m.i.		Fr.	549. 04

Bermogensbestand ber St. Gallifden Bintelriebstiftung auf ben 31. Dezember 1869 Fr. 10,093. 91 Fr. 10,642. 95 Metavitulation. Fr. 10,642. 95 I. Aftiva . II. Passiva 549. 0**4** Fr. 10,093. 91 Bestand am 31. Dezember 1869 4,757. 50 Beftant am 31. Dezember 1868 .

#### Ausland.

Fondvermehrung im Jahre 1869 .

5,336. 41

Fr.

Deftreich. Der Militar Schematismus fur 1869 und 1870 ift foeben im erften Theil ausgegeben worben. Der zweite Theil foll binnen Monatofrist publizirt werben. Der erfte Theil ents halt bas Befentliche bes Sanbbuches, nämlich bie Range- und